Boho-typisch: Möbel aus Naturmaterialien wie Rattan oder Bambus. BILD: CACHET

Das Sofa Camaleonda von B&B Italia lässt sich je nach Gusto neu zusammensetzen und passt sich somit einfach seiner Besitzerin od

Boho-Stil: zu Hause in einer weit

Bohemiens sind frei denkende Menschen oder solche, die es gerne wären. Ihr Wohnraum gleicht einem Atelier, das sie kreativ gestalten. Sie mögen markante Muster, Handgemachtes und Samt. Der Boho-Stil feiert wieder mal ein Revival. VON **MONIKA BACHMANN**

Kaum ein anderer Stil passt so gut zum Sommer wie Boho. Schillernd, natürlich, farbig, blumig – so lässt sich dieser Look kurz umschreiben. Wer das kreative Chaos liebt, dürfte zu Hause den einen oder anderen Gegenstand hüten, der diesen Lifestyle widerspiegelt. Zum Beispiel «tiefe Liegen, tausend Kissen, Kletterpflanzengestelle oder Dekos aus Messing», zählt Stilexperte Jeroen van Rooijen auf. Boho erzähle von den warmen Winden Nordafrikas, der Wüste, dem Lotterleben mit Hasch und Shisha und der freien Liebe, sagt er. Somit dürfte geklärt sein, dass es sich um eine Lebenswelt handelt, die das Konservative ablehnt und auf Individualität schwört. Geprägt wurde der Begriff ursprünglich durch die Bohème, eine Gegenbewegung der bürgerlichen Gesellschaft zwischen Mitte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Bohemiens waren freiheitsliebende Künstlerinnen und Künstler mit extravaganter Garderobe, die ihre offene Lebensart zelebrierten und ausufernden Partys nicht abgeneigt waren. Auch zu später Stunde musste es gemütlich sein. Dass Boho-Möbel meist samtig weich sind, erklärt sich von selbst.

Mehrmals wiederbelebt

Ob es sich bei diesem Einrichtungsstil um einen Trend handelt, ist fraglich. Jeroen van Rooijen bezeichnet den Boho-Chic als «Evergreen», der, wie etwa der Marine-Look oder Punk, immer mal wieder aufflackere. In der Branche beobachtet man zwar seit einigen Jahren eine steigende Nachfrage nach Objekten, die den Duft der grossen weiten Welt versprühen. Tatsächlich geht die erste Wiederbelebung des Boho-Stils aber auf die 1960er-Jahre zurück, weshalb man ihn heute gerne als «Hippie-Chic» bezeichnet. In der Einrichtungsbranche tauchen seit den 1990er-Jahren regelmässig neue Kreationen und Accessoires auf, die das Etikett «Boho» tragen. Ein Unternehmen, das diese Wohnkultur repräsentiert, ist die Schweizer Ladenkette Cachet. «Schöne Stücke mit verspielten Formen und Verzierungen gehörten schon immer zu unserem Sortiment», sagt Inhaberin Catherine Pümpin. Die Welt von Cachet sei bunt und exotisch. «Bei uns fühlt man sich wie bei einem Bummel auf dem Bazar oder einem Chai im Strassencafé», schwärmt sie. «Wir lieben den Boho-Stil!» Für den Einkauf ausgewählter Cachet-Objekte reist Catherine Pümpin gerne um die halbe Welt. Sie liefert somit den Beweis dafür, dass Boho und Ethno unzertrennlich miteinander verbunden sind.

Im Sortiment von Cachet findet man viele Möbel aus Naturmaterialien wie Rattan oder Bambus, was für diese Stilrichtung typisch ist. Besonders in Mode sind laut Catherine Pümpin derzeit Einrichtungsgegenstände aus Mangoholz mit Rattan-Fronten, wie etwa Sideboards oder Konsolen, die man in einem Wohnraum mit sogenannten Poufs kombinieren kann. Das sind originelle Hocker aus Baumwolle, Leder oder Samt, die an Tausendundeine Nacht erinnern. Im Fachhandel gibt es sie als edle Einzelstücke, im Discounter als billige Massenware, denn Bohemiens sind Freigeister, die sich keiner gesellschaftlichen Schicht zuordnen lassen wollen. Wer mag, kann das Ambiente mit einem Fransenteppich und einem Wandbehang aus Makramee verschönern. Boho erlaubt fast alles. Kreatives Design und markante Muster machen den Stil aus. Auch bei der Farbgebung wirkt die Natur prägend auf den Look ein: «Die Palette umfasst natürliche Töne, staubige Pastelle, Pink, Rosé, Hellblau, etwas Silber und Gold», weiss Jeroen van Rooijen. Trotz der Schwere von gewissen Materialien würden die Objekte in jedem Fall leicht und luftig wirken.

Schlafen wie ein Paradiesvogel

Vorbei sind die Zeiten, als kühle Chromstahlmöbel den Wohnraum in ein Museum verwandelten. Gefragt sind warme, flauschige Textilien. Auch Zimmerpflanzen spielen für Bohemiens eine wichtige Rolle. Das Zuhause soll ein Hort der Gemütlichkeit sein. Dieser Trend hat sich in der Einrichtungsbranche durchgesetzt: und zwar vom Billiganbieter bis zum edlen Fachhändler. Bei Teo Jakob, einer Schweizer Referenz für Einrichtung und Innenarchitektur, findet man einige Neuheiten, welche die gewünschte Wärme in die Stube oder ins Schlafzimmer zaubern. Einrichtungsberaterin Simone Meier verweist auf das extravagante Bett namens «Paradise Bird» des Designers Luca Nichetto. Laut dem Hersteller Wittmann vermittelt das «schützende Nest ein spannendes Wechselspiel von Freiheit und Rückzug, Offenheit und Geborgenheit». Ganz in der Manier vergangener Zeiten erinnere das Stück an die «mühelose Raffinesse der Wiener Moderne». Passend dazu könnte die Stehleuchte Gravity von Space Copenhagen sein. «Auch sie hat diesen Boho-Touch», findet Simone Meier. Die Verbindung des schweren Marmorfusses und des luftigen Stoffschirms widerspiegle «den ästhetischen Kontrast zwischen Stärke und Zerbrechlichkeit», heisst es beim Hersteller Gubi.

Weitgereiste und Möchtegern

Simone Meier stellt fest, dass Boho bei jüngeren Leuten besonders gut ankommt. Obwohl manche Objekte eine gewisse «Woodstock Romantik» vermittelten – etwa die grossblumig gemusterten Textilien der finnischen Marke Marimekko – handle es sich aber nicht um urbane Hippies, sondern

Der Teppich «Flora» von Jov. BILD: JOV

> **„Ausgesprochene Bünzlis werden in diesem Look nur zum Karneval gehen.**
>
> Jeroen van Rooijen, Stilexperte

er seinem Besitzer an. BILD: TOMMASO SARTORI

1

3

2

4

5

1 Das extravagante Bett namens «Paradise Bird» des Designers Luca Nichetto. 2 Der Teppich «Bowie» von Jov vermittelt ein samtig weiches Gefühl. 3 Die sogenannten Poufs lassen sich wunderbar mit anderen Boho-Elementen kombinieren. 4 + 5 Aus edlen Materialien und in vielen Variationen und Farben erhältlich: der Couchtisch «Bell Coffee Table» und der Beistelltisch «Bell Side Table» von ClassiCon. BILDER: WITTMANN / JOV / CACHET / CLASSICON

ten Welt

eher um trendbewusste Städterinnen und Städter. «Angesprochen fühlen sich möglicherweise auch die Weitgereisten», ergänzt sie. Diese Ansicht teilt Stilexperte Jeroen van Rooijen grundsätzlich. Der Boho-Stil sei aber nicht nur bei Menschen beliebt, die gerne ausbrechen, sondern auch bei jenen, die das gerne tun würden, sagt er mit spitzer Zunge. Egal, ob man das andere Ende der Welt mit eigenen Augen gesehen hat oder noch davon träumt: Mit ausgewählten Möbeln und Accessoires kann man den eigenen vier Wänden rasch einen weltoffenen Anstrich verpassen und Ferienstimmung verbreiten. Holzskulpturen und Ethno-Masken, Keramikvasen und Windlichter sind derzeit hoch im Kurs. Wer weiss schon, ob sie ein Souvenir der letzten Reise sind oder im Laden nebenan ergattert wurden? Handgemachtes erlebt eine eindrückliche Renaissance. Bei Cachet setzt man schon lange auf diese Philosophie und verkauft bewusst Gegenstände, die nicht aus Massenproduktionen stammen. «Solche Unikate widerspiegeln das Einzigartige und Individuelle, das den ursprünglichen Boho-Stil ausmacht», betont Catherine Pümpin.

Zu den Boho-Klassikern zählen geflochtene Körbe oder Lounges aus Rattan, orientalische Leuchten und Makramee-Gegenstände. In den Augen von Jeroen van Rooijen gehört auch eine Design-Ikone dazu: der Butterfly-Chair. Der Stuhl aus Leder wurde 1938 von einer Designergruppe aus Buenos Aires entworfen und steht seit Anfang der 1940er-Jahre im New Yorker Museum of Modern Art. Seine Form erinnert an den Flügelschlag eines Schmetterlings. Er ist simpel und wirkt unkonventionell, was ihm einen ausdrucksstarken Charakter verleiht. Im Interieur legt man dem Hardoy Butterfly Chair, so sein offizieller Name, am besten einen flauschigen Teppich zu Füssen. Einrichtungsberaterin Simone Meier empfiehlt zu diesem Zweck die Neuerscheinung Bowie. «Er vermittelt ein samtig weiches Gefühl und hat einen leichten Schimmer» beschreibt sie das Objekt des belgischen Herstellers Jov. Der Teppich lasse sich ideal mit Möbeln im Boho-Stil kombinieren. Die Hersteller würden das unterstreichen: Sie schreiben Bowie ein «starkes, reines und schönes Wesen» zu.

> **„Schöne Stücke mit verspielten Formen und Verzierungen gehörten schon immer zu unserem Sortiment.**
>
> Catherine Pümpin, Cachet

Ein Chamäleon in Samt

Der Tradition folgend streben auch moderne Hippies nach Selbstverwirklichung. Lifestyle darf dabei aber nicht fehlen. Man gibt gerne mal eine Stange Geld aus, um sich ein passendes Objekt zu leisten. Davon zeugt ein Sofa, das derzeit sehr gefragt ist. Es lässt sich bewegen, verwandeln – und hilft dem Individualismus auf die Sprünge: Camaleonda von B&B Italia. In Anlehnung an ein Chamäleon, das für seine Fähigkeit des Farbwechsels bekannt ist, passt sich das Sofa der persönlichen Befindlichkeit und Tagesform an. Durch das Ein- und Aushängen von Sitzen, Rückenlehnen und Armlehnen kann man das Möbel neu zusammensetzen und im Raum bewegen. Die Riesencouch mit dickem Polster und tiefen Sitzflächen ist nicht nur ein Hingucker, sondern auch eine Komfortzone. Erhältlich ist sie in vielen Farben und verschiedenen Materialien – auch Boho-gerecht in Samt. Das Objekt wurde vom italienischen Designer Mario Bellini bereits vor 50 Jahren kreiert. 2020 erschien eine Neuauflage mit einem Bezug, der zu 100 Prozent aus recycelten Pet-Flaschen besteht. Nachhaltigkeit ist auch in der Einrichtungsbranche das Wort der Stunde. «Leisten Sie sich den Luxus, Ihre Meinung so oft zu ändern, wie Sie möchten», schreiben die Hersteller, was ganz im Sinne der Bohemiens sein dürfte. Denn in einer Sache sind sich alle einig: Boho passt nicht zu engstirnigen, unbeweglichen, konservativen Menschen. Jeroen van Rooijen fasst es so zusammen: «Ausgesprochene Bünzlis werden in diesem Look nur zum Karneval gehen.» ■